

NDB-Artikel

Gemmingen-Guttenberg, *Carl* Friedrich Reinhard Freiherr von| ansbachischer Minister, * 21.2.1739 Ansbach, † 3.6.1822 Ansbach. (evangelisch)

Genealogie

V Frdr. Casimir (1694–1744), auf Bonfeld usw., ansbach. Appellationsger.- u. Hofrat, S d. Frdr. Christoph (1676–1702), auf Guttenberg u. Bonfeld, bad. Oberstallmeister, u. d. Benedicta Helene v. Gemmingen-Hornberg;

M Eleonore Charlotte (1718–83), T d. →Ludw. Carl v. Wöllwarth (1682–1753), auf Essingen, Gen.-Major d. Schwäb. Kreises, u. d. Sophie Barbara Charl. v. Stetten;

Ov →Reinhard (1698–1773), bad. WGR u. Kammerpräs., württ. GR u. Gouverneur v. Mömpelgard, ansbach. WGR, Staatsmin. u. Kammerpräs.;

Schw Henr. Sophie (⚭ Phil. Franz v. Fleckenbühl gen. →Bürgel, † 1796, hessen-kassel. Min., s. NDB V);

⚭ Neubronn 1769 Philippine Magdalena (1750–1825, *Cousine*), T d. →Sebastian Frhr. v. Wöllwarth (1700–54), auf Lauterburg usw., ansbach. Oberhofmeister, u. d. Friederike Caroline v. Wöllwarth;

1 S, 4 T;

N →Philipp (1782–1852), württ. Gen.-Major u. Dir. d. kgl. Privatgestüts;

E →Karl Reinhard (1797–1882), meining. WGR u. Landjägermeister;

Groß-N →Wilhelm (1827–1920), württ. Konsistorialpräs. (s. Württ. Nekr.);

Ur-E →Otto (1838–92), k. u. k. FML, →Hippolyt (1856–1924), württ. Gen.-Major.

Leben

Nach Besuch des Gymnasiums Heilbronn, dem Studium der Rechte an der Universität Tübingen (1755–60) trat G. als Hof-, Regierungs- und Justizrat in ansbachische Dienste. Seit 1767 führte er als Geheimer Referendarius beim Markgraf Carl Alexander die Geschäfte des Kabinetts. Als vertrauter Freund und Ratgeber des Fürsten hatte der Minister, Geheime Rat und Präsident des Justizrats II. Senats (1770–90) an der Ordnung der zerrütteten Finanzen im Fürstentum Ansbach-Bayreuth sowie mancher Verbesserung des Landeswohlstands entscheidenden Anteil. 1790 aus markgräflichen Diensten ehrenvoll ausgeschieden, widmete G., bereits seit 1785 Ritterhauptmann des Kantons Odenwald, als Generaldirektor seine ganze Kraft der Reichsritterschaft.

Seiner diplomatischen Gewandtheit, Ausdauer und Pflichttreue gelang es, das „reichsritterschaftliche Staatsschiff noch einige Jahre glücklich durch die Brandung zu steuern“. Ab 1806 als Minister des Großherzogs Carl Friedrich von Baden in Karlsruhe tätig, zog sich der weitgeachtete edle Patriot und Biedermann 1809 ins Privatleben zurück.

Werke

Btrr. zu e. Lebensgesch. d. letzten Regenten d. Brandenburg. Markgraftümer in Franken ..., 1820.

Literatur

Heinr. Müller, Der letzte Kampf d. Reichsritterschaft um ihre Selbständigkeit (1790–1815), 1910, S. 74 ff.;

G. Schuhmann, Mgf. Alexander v. Ansbach-Bayreuth, 1736–1806, Kat. d. Gedächtnisausstellung z. 150. Wiederkehr s. Todestages, 1956, S. 20.

Portraits

Pastell v. Schweder, 1814 (Bonfeld b. Heilbronn, Oberes Schloß)

Autor

Günther Schuhmann

Empfohlene Zitierweise

, „Gemmingen-Guttenberg, Carl Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 179 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
